

Power-Point-Bildergewitter à la Winy Maas : Vortragsreihe des Architekturforums in Bern

Autor(en): **Huber, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Power-Point-Bildergewitter à la Winy Maas

Winy Maas vom Rotterdamer Büro MVRDV ist ein Shootingstar. Wenn Winy ruft, dann kommen alle. Ende März rief er, das heisst, das Architekturforum Bern, in die Berner Kornhausbibliothek. «Stadt der Zukunft – Zukunft der Stadt» hiess die Vortragsreihe im letzten halben Jahr – und wer wäre da als Referent besser geeignet als der blonde Holländer! Der Saal füllte sich schnell, man schaffte zusätzliche Stühle heran, breitete sich auf die Galerie aus und harpte der Dinge, die da kommen mögen – aber einfach nicht kommen wollten. Pünktlich um halb sieben stellte Thomas Leemann vom Architekturforum den Referenten vor: Geboren 1959, Landschaftsarchitekt, Architekt und Stadtplaner, European-Wettbewerbsgewinner 1991 zusammen mit Jacob van Rijs und Nathalie de Vries, Erbauer des Expo-Pavillon Hannover 2000.

Winy Maas übernimmt das Wort, doch er hat ein Problem mit seinem Computer. Am Nachmittag war er noch zu Besuch bei der SRG an der Giacomettistrasse, um über sein Projekt Futura für SF DRS im Leutschenbach zu beraten (hpw 1/03), und da wollte er am Abend doch aktuell sein und noch ein Stück Bern in seinen Vortrag einbauen. Doch dann hat das Backup nicht funktioniert: «I made one simple mistake», gestand Winy Maas, über sein Laptop gebeugt. Ein simpler Fehler mit grosser Wirkung offenbar. Die Veranstalter entschieden, das zu tun, was Winy Maas mitunter mit der Architektur tut: die Dinge auf den Kopf stellen, an diesem Abend das Programm. Also strömte das Publikum ins Foyer und tat sich am Apéro gütlich. Über den Vortrag gabs zwangsläufig noch nichts zu berichten, und so feierte die Berner Szene bei Wein, Saft und Mineralwasser fröhliches Wiedersehen. Die Frage des Abends: «Wann gehts wohl los?» oder «Warten auf Godot.»

Doch schliesslich, nach über einer Stunde, startete Winy Maas sein Power-Point-Bildergewitter: Die Stadt Rotterdam verschiebt er zum Hafen in Richtung des Meeres, aus der Rotterdamer «Centraal Station» macht er eine dreidimensionale Stadt mit Hochhäusern und Passagen in luftiger Höhe. Die Bilder folgen am laufenden Band und munter plaudert Maas drauflos, auf Englisch zwar, doch mit einem Akzent, das Erinnerungen an die Rudi-Carrell-Show vergangener Tage weckt (was die Niederländer übrigens gar nicht gerne hören). Winy Maas stapelt Schweine im Wolkenkratzer (HP 6-7/01) und lässt in der spiralförmigen Zentralbibliothek für Nord-Brabant die Bücher – fein säuberlich alphabetisch sortiert – hunderte Meter in den Himmel schrauben. Die «Kissing Towers» neigen sich hoch über dem Boden einander zu, so dass man ohne Umweg über das Erdgeschoss bequem von Turm zu Turm spazieren kann, und in Genua löst Maas die Hafenhochstrasse («Sopraelevata») aus ihrer Bahn und führt sie in Schlaufen zu Einkaufs- und Vergnügungszentren am Meer.

Einige der vorgestellten Projekte sind bekannt, andere sieht man zum ersten Mal – und würde gerne mehr darüber erfahren. Doch nicht an einem Abend, dafür ist das Tempo von Winy Maas zu hoch. Kein Wunder, der Mann ist in Eile: Heute noch in Bern, morgen in London und dann gehts schon ab nach New York. Für die daheim Gebliebenen bleibt nur der Gang in die Buchhandlung, die Bibliothek oder ins Internet. Werner Huber | Fotos: Urs Walder

Winy Maas, Architekturbüro MVRDV, Rotterdam, www.mvrdv.nl



Der Held des Abends, Winy Maas (rechts), mit Gérard Lerner, Student und Praktikant bei MVRDV für Avenir Suisse



Jacqueline Paglialonga von G-Plus Architektinnen, Bern, und die Architektin Madeleine Grimm aus Bern



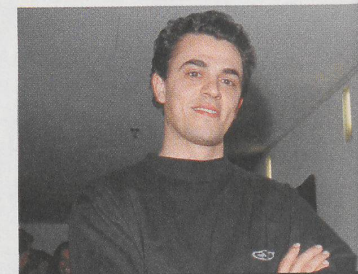
Während dem vorgezogenen Apéro harrt sie der Dinge, die da noch kommen mögen: Christine Elbe.



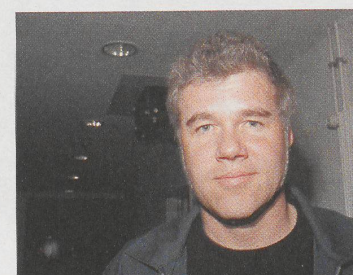
Jürg Sulzer, Stadtplaner von Bern: Lässt er sich von Winy Maas' fantasievollen Ideen inspirieren?



Susanne Kremberg, Architektin, mit Sascha Grünwald, Architekt bei GIM-Architekten



Diego Comamala, ein Auslandschweizer aus Argentinien zu Besuch im Kornhausforum Bern



Beat Mathys von Smarch Architekten Bern, deren Projekte manchmal so spektakulär sind wie jene von Winy Maas.



Jelli Thomann, Architekt aus Bern, und Kathrin Merz, eine Bernerin, die in Lausanne als Architektin arbeitet



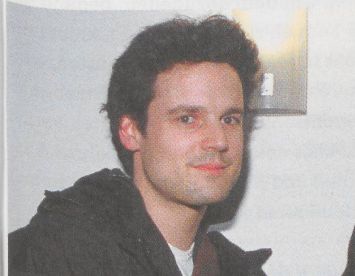
Mariella Siegrist, Schweizerin aus Argentinien, schaut bei ihrem Besuch in der Schweiz bei Winy Maas vorbei.



Thomas Lehmann vom Architekturforum und die «Hauserrin» Claudia Rosiny, Co-Leiterin des Kornhausforums



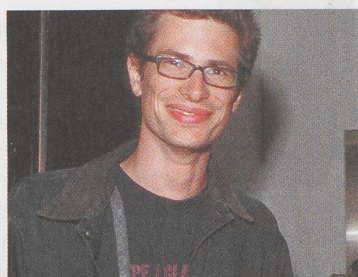
Daniel Herren, Mark Werren und Walter Hunziker: Architekten und Vorstandsmitglieder des Architekturforums



Christian Schwertfeger ist Architekt und einer der Mitarbeiter von GWJ Architekten in Bern.



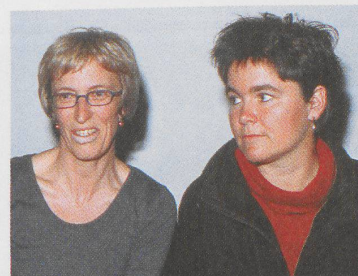
Gian Weiss vom gleichnamigen Architekturbüro in Bern und der gut gelaunte Marc Langenegger, Architekt in Bern



Guillaume Chapallaz, Architekt in Bern, wartet nicht auf Godot, sondern auf den Vortrag von Winy Maas.



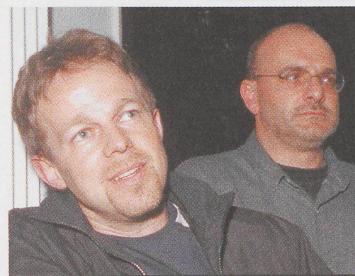
Dirk Wösching, Architekt von Wösching Architekten Locarno, arbeitet zur Zeit in Bern.



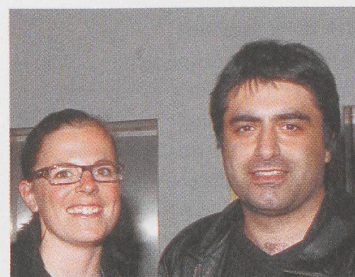
Berner Architektinnen: Ursula Egger und die stellvertretende Stadtbaumeisterin Wiebke Rösler



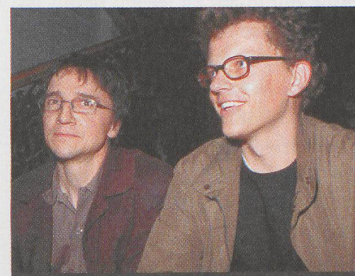
Hanspeter Bürgi, Bürgi & Raaf lauf Architekten, mit Martin Eichenberger von Reinhard + Partner Architekten



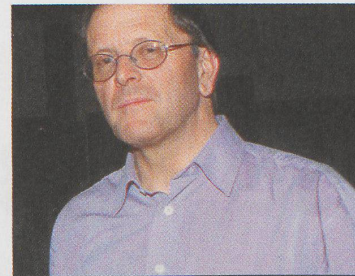
Bieler unter sich: Peter Bergmann, Bauzeit Architekten, und Stadtbaumeister Jörg Saager



Die Architektin Tanja Sutter ist aus Biel angereist, Antonino Bisaccia aus Palermo ist Architekt in Bern.



Die Freiburger Ecke: Alain Fidanza, Architekt, und Philippe Lehmann, ebenfalls Architekt, jetzt aber in Zürich



Manfred Leibundgut, Architekt und Raumplaner aus Bern und Mitglied des Architekturforums



Die Grindelwaldner Architektin Heike Lorenz und ihr Berufskollege Robert Braissant vom Büro B in Bern



Der Architekt Yves Baumann, ebenfalls vom Büro Bauzeit Architekten, vervollständigt das Bieler Trio.



Michael Smolenicky, Architekt in Bern, protest der Berner Architektin Regina Gonthier zu.